

Begleitpublikation

Zur Ausstellung erscheint:

Come out, Essen!

100 Jahre lesbisch-schwule Emanzipation
Essen 2020

Erhältlich nach Einsendung eines frankierten
und adressierten Rückumschlags nach vorheriger
Anfrage bei:

Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche
Lebensweisen LSBTI* der Stadt Essen,
sebastian.stute@gleichstellungsstelle.essen.de

Come out, Essen!

Gleichgeschlechtliche Paare können in
Deutschland heute heiraten. Manche Minister*innen
oder Oberbürgermeister*innen bekennen sich
offen als schwul oder lesbisch. In Essen setzt
sich eine städtische Koordinierungsstelle für
sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Akzeptanz
und Gleichstellung ein.

Diesen Erfolgen ist ein langer Kampf lesbischer
und schwuler Initiativen vorausgegangen – in
Essen, im Ruhrgebiet und deutschlandweit.

Die Ausstellung zeigt die Geschichte dieser
Emanzipation seit Beginn des 20. Jahrhunderts.
Der Schwerpunkt liegt auf Essen, ergänzt um
Beispiele aus anderen Ruhrgebietsstädten.

Eine Ausstellung der Aidshilfe Essen e. V.,
Arbeitskreis Schwule Geschichte und der
Stiftung Ruhr Museum in Kooperation mit der
Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche
Lebensweisen LSBTI* der Stadt Essen, dem
Forum Essener Lesben und Schwule (F.E.L.S.)
und FrauenLiebe im Pott – Flip e. V.

Schirmherr: Thomas Kufen, Oberbürgermeister
der Stadt Essen

Finanzielle Unterstützung

- Stiftung Ruhr Museum, Essen
- Stadt Essen, Kulturamt
- Sparkasse Essen, Sparkassenlotterie PS-Sparen und Gewinnen
- Alfred-Krupp- und Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung
- Hannchen-Mehrzweck-Stiftung für homosexuelle Selbsthilfe

Veranstaltungsorte

Rathaus Essen

Foyer, Porscheplatz 1, 45121 Essen
(Eingang durch Haupteingang neben
Rathausgalerie)
Öffnungszeiten Ausstellung:
Mo–Do 7.00–16.00 Uhr, Fr 7.00–15.00 Uhr

Volkshochschule Essen

Ausstellungsfoyer 2. Etage,
Burgplatz 1,
45127 Essen
Öffnungszeiten Ausstellung:
Mo–Fr 9.00–21.00 Uhr
Sa./So., 26./27. Sept., 9.00–18.00 Uhr

Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

Foyer, Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen
Öffnungszeiten Ausstellung:
Mo, Di, Mi 9.00–15:30 Uhr,
Do 9.00–18.00 Uhr, Fr 9.00–13.00 Uhr

Come out, Essen!

100 Jahre
lesbisch-schwule
Emanzipation



Aufgrund der Corona-Pandemie stehen alle Angaben in
diesem Flyer unter Vorbehalt. Weitere Informationen und
Programmänderungen finden Sie auf der Website der
Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche Lebensweisen
LSBTI* der Stadt Essen: essen.de/lgbti

Ausstellung

Rathaus Essen

3. August bis 12. August 2020

Volkshochschule Essen

27. August bis 8. Oktober 2020

Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

15. Januar bis 4. März 2021

Sonntag, 2. August 2020

11:00 Uhr Stadtrundgang „Auf die süße Tour“

mit Wolfgang D. Berude, Arbeitskreis schwule Geschichte

Start: vor dem Hotel Handelshof am Hauptbahnhof

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

MeineStadtAndersRundgang@gmx.de bis 31.7.2020

Wir begeben uns in die Innenstadt zu den Stationen der etwas anderen Kultur, aber auch der Verfolgung schwuler Männer in der NS-Zeit. Der Rundgang umfasst u.a. das Grillo-Theater (Theaterskandal 1936), den Handelshof am Hauptbahnhof und das Lokal Schmitz, in dem in der Nazi-Zeit regelmäßig Razzien stattfanden, das Essener Eldorado am Gerlingplatz, den Kopstadtplatz und andere Treffpunkte anonymen Lust, sowie die zur Erinnerung an die Verfolgten gelegten Stolpersteine und die Gedenktafel für die Opfer der NS-Aktion gegen Homosexuelle 1936-38.

Donnerstag, 27. August 2020

18.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung in der Volkshochschule Essen (Ausstellungsfoyer 2. Etage)

mit Talkshow „Aufbruch! Aktivist*innen und Zeitzeug*innen erinnern sich“ und anschließendem Umtrunk

Teilnahme nur nach Anmeldung auf www.vhs-essen.de unter der Kursnummer 202.1A023F (entgeltfrei)

Ende der 1960er-Jahre beginnt in der Bundesrepublik eine neue Zeit, sind verstaubte Gesellschaftsstrukturen im Wandel. Ab 1969 ist einvernehmlicher Sex von Männern über 21 Jahren straffrei. Rosa von Praunheims Film *Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt* markiert 1971 auch im Ruhrgebiet den Beginn der zweiten homosexuellen Emanzipationsbewegung. Im Rahmen dieser informativen wie unterhaltsamen Talkshow erzählen Zeitzeugen*innen und nehmen die Hörer*innen mit auf die Zeitreise von 1970 bis heute: Warum nennen sich die Aktivist*innen bewusst „Lesben- und Schwulenbewegung“? Wie war es bei der ersten Disco in der Lindenallee, in der Frauen mit Frauen und Männer mit Männern tanzen durften? Wie entstand die AG „Lesben, Schwule und Polizei“? Moderation: Wolfgang D. Berude, Arbeitskreis schwule Geschichte

Donnerstag, 3. September und 10. September 2020

17.30 Uhr Führung durch die Ausstellung, 18.30 Uhr

Stadtrundgang „Auf die süße Tour“ (Text siehe oben),

mit Wolfgang D. Berude, Arbeitskreis schwule Geschichte

Start: VHS, Ausstellungsfoyer 2. Etage

Teilnahme nur nach Anmeldung auf www.vhs-essen.de unter der Kursnummer 202.1A024F (3.9.2020) bzw.

202.1A025F (10.9.2020), jew. entgeltfrei

Samstag, 3. Oktober 2020

16.00 bis 18.00 Uhr Erzählcafé zur Frauen-/Lesbenbewegung der 1970er- und 80er-Jahre

Ort: Atelierhaus der Stadt/3D-Druckzentrum,

Schützenbahn 19–21, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

come.out.essen@t-online.de bis 30.9.2020

Es waren bewegte Zeiten, für viele Frauen entscheidend und prägend. Woran erinnern wir uns noch? Welche mit Hand geschriebenen oder getippten Flugblätter, „paper“ oder Plakate haben die verschiedenen Umzüge überlebt? Das Erzählcafé richtet sich an alle Frauen, die in irgendeiner Form „dabei“ waren und einen Beitrag dazu leisten wollen, dass unsere Erinnerung an diese Zeit klarer wird. Und natürlich an alle Frauen, die sich dafür interessieren, wie es „damals“ war!

Mittwoch, 7. Oktober 2020

19.00 Uhr Lesung mit Ingeborg Boxhammer:

Vernetzte feministische Zahnbehandlerinnen in Essen

Die Lesung ist gleichzeitig die Finissage der Ausstellung.

Ort: Volkshochschule, Hörsaal E 11

Teilnahme nur nach Anmeldung auf www.vhs-essen.de unter der Kursnummer 202.1A026F (entgeltfrei)

„Herrin ihrer selbst“: Zahnkunst, Wahlrecht und Vegetarismus – Ingeborg Boxhammer liest aus ihrem Buch über die jüdische Zahnbehandlerin, Frauenrechtlerin und Lebensreformerin Margarete Herz (1872-1947) und ihren Freundinnenkreis. Im Ruhrgebiet, Rheinland und im Harz kämpfte sie bis 1933 für Frauenrechte und gesundes Leben. 1938 konnte sie in die USA fliehen. Margarete Herz und ihr Freundinnenkreis lebten und arbeiteten von 1902 bis 1906 in Essen und in benachbarten Ruhrgebietsstädten. Aus privaten Dokumenten wissen wir von dem vertrauten familiären Alltag der Frauen. Forscherinnen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte bezeichnen ihre Lebensweise heute als „lesbian-like“. Ingeborg Boxhammer ist freischaffende Germanistin, Historikerin, Filmkritikerin und Software-Trainerin, außerdem Ko-Redakteurin des mehrsprachigen Online-Portals www.lesbengeschichte.org.

Donnerstag, 8. Oktober 2020

Stolpersteinverlegung für Ernst Ellson

in Kooperation mit dem

Historischen Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Am 22.11.1940 verhaftet wg. Verstoß nach § 175, am 16. Mai 1941 ins KZ Buchenwald verbracht, am 23. November 1942 im KZ Auschwitz umgekommen.

Ort der Verlegung: Maxstraße 9, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

MeineStadtAndersRundgang@gmx.de bis 6.10.2020

Freitag, 15. Januar 2021

18.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung im Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

mit Vortrag von Dr. Frank Ahland: Kontinuität und Wandel.

Verfolgung und Selbstbehauptung schwuler Männer im Ruhrgebiet

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

hdeg@essen.de bis 8.1.2021

Fast das gesamte 20. Jahrhundert über mussten schwule Männer Diskriminierung und Verfolgung fürchten, doch die Art und Weise unterlag ebenso starken Wandlungen wie ihre Intensität. Waren anfangs nur bestimmte sexuelle Handlungen strafbar, so dehnte das NS-Regime den Rahmen des Strafbaren bis zur Unkenntlichkeit. Kripo und Gestapo verfolgten schwule Männer in konkurrierender Kooperation mit neuen Methoden wie einer Bildkartei und dem gezielten Einsatz von Lockvögeln und verdeckten Ermittlern. Diese Methoden prägten noch in den 1950er- und 1960er-Jahren das Vorgehen der Sittenpolizei auch in den Ruhrgebietsstädten. Trotzdem versuchten sich einige schwule Männer mit dem Schlimmsten zu arrangieren oder wehrten sich mutig und selbstbewusst gegen ihre Verfolgung. Dr. Frank Ahland ist Historiker und Archivar der Kreisstadt Unna.

Donnerstag, 4. Februar 2021

18.00 Uhr Von Toni Simon zu Georgine Kellermann – Transgender 1928 und heute

Georgine Kellermann mit Wolfgang D. Berude im Gespräch

Ort: Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

hdeg@essen.de bis 28.1.2021

Toni Simons, Geburtsname Anton Simon, ist in den 1920er Jahren Wirtin des Szenelokals „4711“ im Segeroth-Viertel des Essener Nordens. Mehrfach verhaftet, erstreitet sich Simons 1929 vor Gericht das Recht, „Frauenkleider“ zu tragen. Georgina Kellermann macht als Georg Kellermann Karriere beim WDR, wird Reporter, Korrespondent in Washington und Paris, Studioleiter in Duisburg und Essen – und hat 2019 ihr „Coming out“ als Transgender. Wolfgang D. Berude spricht mit ihr über Transgender heute und in der Geschichte.

Donnerstag, 18. Februar 2021

18.00 Uhr Vor 85 Jahren: Otto I. - Prinz Karneval 1936

besteigt am 13. Februar den Thron!

Vortrag von Wolfgang D. Berude

Ort: Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

hdeg@essen.de bis 11.2.2021.

Publikumsliebling Otto Zedler, Operettenspielleiter an den

Essener Bühnen/Grillo-Theater, wird am 13. Februar 1936 zum Karnevalsprinzen gekürt, und am Rosenmontag, 24. Februar umjubeln ihn die „Besucher wie noch nie“, wie die Essener National-Zeitung berichtet. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gestapo bereits eine Postkontrolle über ihn verhängt, weil sie ihn für homosexuell hält. Der Vortrag zeichnet den Aufstieg und Fall einer Karriere und Beginn eines Skandals nach, zu dem Josef Goebbels in seinem Tagebuch festhält: „Am Essener Theater Schweinereien – § 175. Ich greife durch.“

Donnerstag, 4. März 2021

18.00 Uhr Vor 85 Jahren: Beginn der Gestapo-„Aktion gegen Homosexuelle“

Vortrag von Wolfgang D. Berude

Ort: Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

Die Lesung ist gleichzeitig die Finissage der Ausstellung.

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

hdeg@essen.de bis 25.2.2021.

In über 600 Gestapo-Akten ist das Schicksal von als homosexuell verfolgten Männern aus Essen dokumentiert. Leben unter dem Hakenkreuz bedeutet Angst vor Denunziation und Razzien und oft auch Selbstverleugnung. Dennoch gehen viele Männer Freundschaften ein. Der Vortrag zeichnet einige Schicksale nach. Um ein Wiedererstarken von Intoleranz und Ausgrenzung zu verhindern, müssen wir die Geschichte kennen.

Termin wird bekanntgegeben

Stolpersteinverlegung für Max Rosenberger

in Kooperation mit dem

Historischen Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Am 17. März 1937 verurteilt wg. Verstoß nach § 175, am 14. Juni 1938 ins KZ Sachsenhausen deportiert und am 6. November 1942 im Zuchthaus Münster/Westf. umgekommen.

Ort der Verlegung: Michaelstraße Nr. 28, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter

MeineStadtAndersRundgang@gmx.de

Ab Januar 2021

Filmreihe im Kino Galerie Cinema in Essen-Rüttenscheid in Kooperation mit der Essener Filmkunsttheater GmbH
Informationen unter: filmspiegel-essen.de

